Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 10 (1939)

Heft: 1

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FACHBLATT FÜR SCHWEIZER. ANSTALTSWESEN
REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Offizielles Fach-Organ folgender Verbände: - Publication officielle des Associations suivantes:

SVERHA, **Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung** (Herausgeber)
SHVS, **Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare**
SZB, **Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen**

Redaktion: SVERHA und allgemeiner Teil: E. Gossauer, Waisenhaus Sonnenberg, Zürich 7, Tel. 23.993; SHVS: Dr. P. Moor, Luegete 16, Zürich 7; SZB: H. Habicht, Sekretär der Zentralstelle des SZB, St. Leonhardstr. 32, St. Gallen; Technischer Teil: Franz F. Otth, Zürich 8, Tel. 43.442; Redaktionelle Mitteilungen an **E. Gossauer,** Waisenhaus Sonnenberg, Zürich 7.

Verlag: **Franz F. Otth,** Zürich 8, Hornbachstrasse 56, Telephon 43.442, Postcheckkonto VIII 19593; Mitteilungen betreffend Inserate, Abonnements, Briefkasten, Auskunftsdienst, Adressänderungen, sowie alle Zahlungen an den Verlag. Abonnement pro Jahr/par an: Fr. 5.—, Ausland Fr. 10.—

Zürich, Januar 1939 - No. 1 - Laufende No. 83 - 10. Jahrgang - Erscheint monatlich - Revue mensuelle

Abnorme Erziehungsschwierigkeiten bei Kindern u. Jugendlichen*

von Dr. M. Tramer, Direktor der Kant. Heilanstalt Rosegg, Solothurn

Die Schwierigkeiten in der Erziehung, über die wir heute sprechen wollen, stammen aus dem seelischen oder psychischen Leben, im Unterschiede zu jenen, die aus der körperlichen oder physischen Beschaffenheit herkommen. Allerdings kann man die letzteren, die aus der körperlichen Beschaffenhat sich ergebenden Schwierigkeiten nicht scharf von den ersteren, den psychischen, trennen. Denn Körper und Seele, Physisches und Psychisches, bilden zusammen ein Ganzes, und erst dieses Ganze ist der Mensch. In diesem Ganzen gibt es eine weitgehende Abhängigkeit jener beiden Formen von Lebenserscheinungen, der physischen und der psychischen. Eine Veränderung an einer derselben bedingt eine solche an der andern, nur achten wir nicht immer darauf. So beachten wir es nicht weiter, daß unser seelischer Zustand verändert ist, wenn wir etwa an einer Influenza leiden, die uns einen hartnäckigen Husten bringt, weil wir die körperliche Veränderung mit Recht als den eigentlichen Störer und Hinderer ansehen, während das seelische Unbehagen daneben als belanglos erscheint und erscheinen darf. Die Sachlage wird aber bereits anders, wenn das Fieber nach Stärke und Andauer derart wird, daß es zu einem Fieberdelirium kommt. Die Wissenschaft vom Leben, die Biologie, lehrt uns immer mehr und immer eindringlicher, wie verzweigt und fein diese Beziehungen sind, und je mehr wir uns darin vertiefen, um so mehr erleben wir das Wunder, das sich uns hier offenbart.

Doch dieses heute nur nebenbei. Eine andere Seite der erwähnten körperlich-seelischen oder physisch-psychischen Beziehung interessiert uns in unserer heutigen Betrachtung mehr. Es ist dies der Einfluß gewisser dauernder Beschaffenheiten des Körpers auf die Seele, insbesondere auch auf ihr Wachstum und ihre Entfaltung. Als solche seien genannt: Lähmungen, Buckligkeit, Taubheit, Blindheit, jahrelanges physisches Siechtum. Diese Seite der Sache dürfen wir nicht vernachlässigen.

Wir wollen, wie wir ausgeführt haben, von den seelischen Erziehungsschwierigkeiten sprechen. Da müssen wir uns, um Mißverständnisse zu vermeiden, vorerst klar werden, was des Näheren darunter verstanden werden soll. Denn so ganz allgemein dürfen wir das Wort Erziehungsschwierigkeiten nicht nehmen, weil wir sonst über Erziehung überhaupt sprechen müßten. Es gibt nämlich, und das wird uns jeder Erzieher bestätigen, keine Erziehung ohne Schwierigkeiten. In dem Falle, wo dem so wäre, wo es also keine Schwierigkeiten gäbe, dürften wir überhaupt nicht mehr von Erziehung sprechen, weil es eben von selber ginge. In diesem Sinne meinen wir demnach das Wort nicht, sondern in einem engern, und zwar in folgendem: Erst wenn die Schwierigkeiten eine Höhe erreichen, die über das Alltägliche, man möchte sagen Selbstverständliche, hinausgeht, dann erst sind sie solche, wie wir sie heute im Auge haben.

Aber da erhebt sich sofort die Frage: Wovon hängt das ab, was spielt mit, daß es zu solchen besondern Schwierigkeiten in der Erziehung kommt? Diese Frage ist, wie wir bald sehen werden, von grundsätzlicher, von fundamentaler Bedeutung, und ihre Beantwortung erst ermöglicht uns einen Einblick in die mögliche Hilfe. Versuchen wir sie zu geben.

Wir erkennen zuerst, daß diese Abhängigkeit wesentlich in zwei Richtungen geht: Die Schwierigkeit kann begründet sein im zu erziehenden Kinde oder Jugendlichen selber, oder dann im Erzieher, oder besser, weil ihrer meist eine Mehrzahl ist, in den Erziehern. Diese scheinbar so einfache und selbstverständliche Tatsache wird leider noch zu oft vergessen. Man ist meist geneigt, nur die eine Seite recht in Erwägung zu ziehen, nämlich die, welche sich auf den zu Erziehenden,

*) Aus Kranken- und Irrenpflege 1937.